

Beförderung in der Waffen-SS

Anlagen: (Nur bei Beförderungen zum 1. Schritt.)

1. Handgeschriebener Lebenslauf;
2. Personalangabenbogen;
3. A. und B. Schein, falls noch nicht im Besitze einer H-Nummer;
4. zwei Lichtbilder.

In den  
Reichsführer-SS, SS-Personalhauptamt,  
Berlin.

Der SS-Hauptsturmführer Dr. Werner Paulmann

SSM/Ost., H-St. 281 204

wird vorgeschlagen zur Beförderung

zum SS-Sturmbannführer

SSM/Ost. der Waffen-SS

Geburtsdatum: 16.4.01, Alter: 42 Jahre, Dienststellung: SS-Richter d.R. seit: 7.4.42

Letzte Beförderung: 21.6.43

SSM:

Nach Ernennung zum SS-Führer der Waffen-SS versetzte Dienststellungen: SS-Richter d.R.

Lehrgänge:

Die Eignung zum vorgeschlagenen Dienstgrad ist nachgewiesen durch: seine Verwendung an SS- und  
Polizeigerichten.

Überprüfung der charakterlichen Eignung und dienstlichen Leistungen (Innen- und Außendienst, Tüchtigkeit, H.-haltung):

Hauptstuf. d.R. Dr. P a u l m a n n ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des ~~H-~~ und Polizeigerichts Kassel beauftragt. Seiner ganzen Persönlichkeit, sowie seinen guten Kenntnissen und hervorragenden Leistungen nach, ~~süßlt er, weltanschaulich und charakterlich absolut in~~ Ordnung, zu meinen tüchtigsten Reserverichtern. Hervorzuheben sind besonders seine reiche Erfahrung, seine gute Auffassungsgabe und sein klares, gesundes Urteilsvermögen. Sein Auftreten ist soldatisch; die Umgangsformen sind gut. Er hält gute Kameradschaft. Das Verhalten im Dienst ist tadellos, ausserdienstlich ist Nachteiliges nicht bekannt geworden. Im Hinblick auf seine Dienststellung, die gerade in letzter Zeit ~~häufig~~ die Durchführung von Ermittlungen bzw. von Hauptverhandlungen gegen ~~H-~~Führer höherer Dienstgrade erforderlich macht, ist die bevorzugte Beförderung zum Sturmbannführer dringend erwünscht. P. ist ~~H-~~Ostbaf. der Allg.-H., verheiratet und hat 8 Kinder.

Teilnahme an Kampfhandlungen: 1. Weltkrieg.

Auszeichnungen: Frontkämpfer Ehrenkreuz 1914/18 und KVK. 2. Kl.

Zur weiteren Förderung wird ab \_\_\_\_\_ Verwendung als \_\_\_\_\_ vorgeschlagen.

Der Chef des Hauptamtes ~~H-~~Gericht



*Paulmann*  
(Dienstort, Dienstgrad und Unterschrift)

~~H-~~ Gruppenführer  
und Generalleutnant der Waffen-~~H-~~.

Stellungnahme der vorgesetzten Dienststelle:

**Der Reichsführer-SS**  
**Hauptamt SS-Gericht**

Gr. Pers. Abtlg. - Ic - Tgb.: 95/43 geh.

Zum Akt Nr.	SS-Verwaltungsamt	Eintrag
	25. Okt	1943

Betr.: SS-Hauptsturmführer und SS-Richter d.R. Paulmann.  
Bezug: Diess. Schrb. vom 29.9. und 11.10.43.  
Anl.: 1 Beförderungsvorschlag.

An den  
Chef des SS-Personalhauptamtes,  
SS-Gruppenführer und Generalleutnant  
der Waffen-SS v. Herff,  
Berlin.

In der Anlage übersende ich noch einen Beförderungsantrag mit der Bitte, ihn noch zum 9.11.43 zu entscheiden. Der Gerichtsherr, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Erbrine zu Waldeck, bedrückt von sich aus ebenfalls die Beförderung. Paulmann war ursprünglich von mir erst zur Beförderung zum 30.1.44 vorgesehen. Die in Antrag erwähnten besonderen dienstlichen Gründe und die Befürwortung seitens des Gerichtsherrn veranlassen mich jedoch, die bevorzugte Beförderung bereits jetzt zu beantragen.

Der Chef des Hauptamtes SS-Gericht  
SS-Gruppenführer  
und Generalleutnant der Waffen-SS 19. Feb 1944

**Waffen-SS**  
**Hauptamt SS-Gericht**  
(Stubenstell - Dienststelle)

München, den 10. Mai 1942

**Beförderung in der Waffen-SS**

Zulagen: (Nur bei Beförderungen zum H-Untst.)

1. Handgeschriebener Lebenslauf;
2. Personalangabenbogen;
3. A. und B.chein, falls noch nicht im Besitze einer H-Nummer;
4. zwei Lichtbilder.

An Reichsführer-SS  
SS-Personalhauptamt  
Berlin

Der **H. Obersturmführer Werner Paulmann** ~~SS-Untst.~~ H-Dir. 261 204

wird vorgeschlagen zur Beförderung

zum **H. Hauptsturmführer**

~~SS-Untst.~~ der Waffen-SS

Geburtsdatum: 16.4.01, Alter: 42 Jahre, Dienststellung: **H-Richter** seit: 7.4.42

Letzte Beförderung: 20.4.42 **SS-Untst.**

Nach Ernennung zum H-Führer der Waffen-SS verschiedene Dienststellungen: **H-Richter.**

Lehrgänge:

Die Eignung zum vorgeschlagenen Dienstgrad ist nachgewiesen durch: seine Verwendung an H- und Polizeigerichten.

Bearbeitung der charakteristischen Eignung und dienstlichen Leistungen (Jenen- und Außendienst, Lesefähigkeit, H.-haltung):

Paulmann ist mit der Wahrung der Geschäfte des Chefs des H- und Polizeigerichts XXII, Kassel, beauftragt. Er ist eine klare, starke Persönlichkeit mit einwandfreier H-mässiger Haltung. Bei viel Lebenserfahrung verbindet er praktischen Blick mit gesundem Urteilsvermögen. Seine Rechtskenntnisse liegen über dem Durchschnitt, seine Stelle füllt er sehr gut aus. Im Hinblick auf seine Dienststellung als Chefrichter ist die vorzeitige Weiterbeförderung erforderlich.

Paulmann ist verheiratet und hat 3 Kinder.


• Teilnahme an Kampfhandlungen: 1. Weltkrieg.

Auszeichnungen: Frontkämpfer Ehrenkreuz 1914/18 und KVK.2.Kl.

Für weitere Förderung wird ab \_\_\_\_\_ Verwendung als \_\_\_\_\_

vorgeschlagen.

Der Chef des Hauptamtes H-Gericht

  
*Freidmann*  
Gruppenführer  
Generalleutnant der Waffen-H.

Stellungnahme der vorgesetzten Dienststelle:

9891

Der Führer des Selbstschutzabschnittes Gnesen

Gnesen, den 1.4.40.

Dienstleistungszeugnis:

SS-Obersturmbannführer Dr. Werner Paulmann, SS-Nr. 281 204 war in der Zeit vom Oktober 1939 bis 18. März 1940 zur Dienstleistung dem Selbstschutzabschnitt Gnesen zugeteilt.

Als Stabsführer des Selbstschutzabschnittes Gnesen und späteren SS-Abschnittes XXXIII hat SS-Obersturmbannführer Paulmann wesentlich dazu beigetragen, die grossen und für die Erneuerung des deutschen Ostraumes bedeutungsvollen Aufgaben zu erledigen.

SS-Obersturmbannführer Dr. Paulmann hat alle ihm übertragenen Aufgaben zur Zufriedenheit gelöst.

Der Führer des Selbstschutzabschnittes Gnesen



SS-Oberführer.

9.19 St.

9891

Der Führer des Selbstschutzabschnittes Gnesen

Gnesen, den 1.4.40.

**Dienstleistungszeugnis:**  
=====

SS-Obersturmbannführer Dr. Werner Paulmann, SS-Nr. 281 204 war in der Zeit vom Oktober 1939 bis 18. März 1940 zur Dienstleistung dem Selbstschutzabschnitt Gnesen zugeteilt.

Als Stabsführer des Selbstschutzabschnittes Gnesen und späteren SS-Abschnittes XXXIII hat SS-Obersturmbannführer Paulmann wesentlich dazu beigetragen, die grossen und für die Erneuerung des deutschen Ostraumes bedeutungsvollen Aufgaben zu erledigen.

SS-Obersturmbannführer Dr. Paulmann hat alle ihm übertragenen Aufgaben zur Zufriedenheit gelöst.

Der Führer des Selbstschutzabschnittes Gnesen



SS-Oberführer.

9/19 ab.

*Dr. jur. Fr. W. Paulmann*

9891

RECHTSANWÄLTE

DR. JUR. FRÜCHTE & DR. JUR. PAULMANN

beim Landgericht

NOTARIAT

beim Oberlandesgericht



Postanschrift: Kassel, Königsstraße 7.

An den  
SS-Obersturmbannführer  
W u n d e r  
Berlin SW 11  
Prinz Albrecht-Str. 9  
SS-Personalhauptamt

KASSEL, Königsstraße 7

Ruf: Sammelnummer 33367

Sprechstunden: 15-18 Uhr  
außer Mittwoch und Sonnabend

Postcheckkonto: Frankfurt a. M. 10979

Bankkonten:  
Landestreditkasse - Dresdner Bank

18. März 1940

2/K.

Lieber Kamerad Wunder!

Ich hatte eigentlich vor, in der vergangenen Woche einmal in Berlin bei Ihnen persönlich vorzusprechen. Infolge einer heftigen Grippe, die ich noch heute in den Gliedern habe, ist es mir leider nicht möglich gewesen, die Reise nach Berlin zu unternehmen, auch für einige Zeit wird es noch ausgeschlossen sein; darüber hinaus kommen ja nun jetzt auch die Ostertage.

Infolge von Alarmanachrichten, die ich über meinen geschäftlichen Betrieb erhielt, habe ich mit Zustimmung des Gruppenführers K o p p e bis zum 1. April Urlaub nach Kassel bekommen, den ich allerdings leider mit Rücksicht auf meine Erkrankung nur recht ungenügend ausnutzen kann. Da ich annehme, dass Sie meine Verhältnisse sowohl privat wie dienstlich interessieren, schicke ich Ihnen in der Anlage Abschrift meines heutigen Schreibens an den Führer des Selbstschutzabschnittes Gnesen, SS-Oberführer S t r o o p , zur Kenntnisnahme. Ich habe die Verhältnisse, wie sie sich hier ergeben und im Schreiben niedergelegt sind, eingehend mit dem Führer des SS-Oberabschnittes Fulda-Werra, SS-Obergruppenführer Erbprinz zu Waldeck, durchgesprochen, dem sie im einzelnen mehr oder weniger auch bereits bekannt waren, da er einen guten Einblick in die persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse von meinem Sozium und mir hat. Der Brief an SS-Oberführer Stroop ist auch vor seiner Absendung von mir dem Obergruppenführer vorgelegt worden, der ihn in vollem Umfange billigt, wie er mir ausdrücklich bestätigt hat. Vielleicht sind Sie so freundlich, gelegentlich auch mit Oberführer K e l z einmal über meine Angelegenheit zu



sprechen bzw. ihm Kenntnis von meinen beiden Schreiben zu geben.

Ich hoffe, dass ich nach völliger Wiederherstellung meiner Gesundheit in verhältnismässig kurzer Zeit in der Lage bin, mich auf eine weitere Abwesenheit von Kassel vorbereiten zu können.

Die vergangenen Monate werden für mich immer eine sehr schöne Erinnerung an die erste Zeit des Krieges bilden, ergeben sie für mich doch den Vorteil, neben meinem persönlichen Einsatz enger mit der SS zu verwachsen, was bei der bisherigen räumlichen Entfernung zwischen meinem Wohnort und meiner Dienststelle, dem R.- u.S.-Hauptamt, ja immer nur recht bedingt möglich gewesen ist. Darüber hinaus freue ich mich, so manchen neuen Kameraden in diesen Monaten kennen und schätzen gelernt zu haben.

Der zweite Teil des Krieges scheint ja nun mit dem vorgestrigen Tag angebrochen zu sein im Augenblick, wo grössere Mengen deutscher Flugzeuge nicht nur die englische Flotte in Scapa Flow bombardierten, sondern erstmalig offenbar systematisch damit begannen, auch englische Flugplätze in Schutt und Asche zu legen. Die Parallele mit dem Vorgehen in Polen liegt hier ungewöhnlich nahe, darüber hinaus die sonstigen Erfolge der letzten Woche, das Friedensabkommen zwischen Russland und Finnland und das Kohlenabkommen zwischen Deutschland und Italien, durch das wir praktisch ja auch die gesamten bisherigen Kohlenlieferungen Englands an Italien ersetzen. Als Höhepunkt nun heute die Zusammenkunft zwischen dem Führer und Mussolini am Brenner; das alles wieder im Monat März, dem Schicksalsmonat der deutschen Geschichte. Man hat so das bestimmte Gefühl, dass sich in den nächsten Tagen und Wochen die Ereignisse wieder einmal überschlagen werden und dass der Führer erneut das Geset. des Handelns an sich reisst.

Man kann gar nicht dankbar genug sein, in einer solch grossen Zeit leben zu dürfen und immer wieder an den verschiedensten Stellen seine eigene Kraft mit einsetzen zu können.

Ich würde mich recht freuen, Sie bei nächster Gelegenheit einmal wiederzusehen und mit Ihnen eine persönliche Stunde verplaudern zu können. Vielleicht gelingt das in Berlin, vielleicht kommen Sie auch einmal durch Kassel, wobei ich mich stets freuen würde, wenn ich hier bin, Sie als Gast begrüssen zu können. Vielleicht treffen wir uns sonst einmal irgendwo im grossen deutschen Reich oder demnächst über seine Grenzen hinaus.

DR. FRÜCHTE & DR. PAULMANN RECHTSANWÄLTE u. NOTARE KASSEL, KÖNIGSSTRASSE 7  
Blatt: 3 Zum Schreiben an: SS-Obersturmbannführer Wunder, Berlin.

Empfehlen Sie mich bitte bestens Oberführer K e l z  
und grüssen Sie auch bitte Fräulein V ö l k e r , die ja eben-  
falls seit kurzem wieder in Berlin ist und die Sie vielleicht  
gelegentlich im Hause sehen.

Ich selbst verbleibe in kameradschaftlicher Verbundenheit  
und mit

Heil Hitler!

Ihr

*A. Alvar Johann*

Lebenslauf.

27, 11. jäh. Carl Oskar Paulmann,  
bin am 16. April 1901 in Duffel geboren.  
Meine Schulbildung habe ich mit dem Abitur  
an fünfjährige Friedrichs-Gymnasien in Duffel  
ab. Ich wurde Juni 1918 Lehrer an der  
Primarschule 11, später auch an der Primarschule  
in der Gemeinde Duffel und wurde März 1919  
mit dem Schuldienst entlassen. Ich studierte  
Gymnasien, Pädag. und Mathematik an  
und wurde mein vorgeschriebener Beamter.  
Am 1. Juni 1926 bin ich nach Bonn, im  
Mai 1927 wurde ich mit Mathematik und  
Pädagogik an die nationalsozialistische Bewegung  
angeworben.

Ich bin Mitglied der Bewegung und  
der Bewegung der Bewegung und der  
Bewegung an der Bewegung in Duffel.

Bevor bin ich an meine Eltern, die  
beide als Arbeiter sind, in der Bewegung  
und mit ihnen bin. Ich bin auch in  
der Bewegung der Bewegung an der Bewegung  
und mit dem Bewegung der Bewegung an  
der Bewegung der Bewegung in Duffel,  
wurde 1921 Mitglied der Bewegung. Mitglied  
Pädag. und Pädagogik. 1923 war ich der  
Mitglied der Bewegung in Duffel, einer

hilfsorganisation der SA, während in dem  
Verhandlungen blieben, bis zum 9. November  
1923 fühlte. Ich wurde dann der erste stellv.  
führer der Nationalsozialistischen Bewegung in Stuttgart. Der  
Vorsitz war in der Freigemeinschaft 1924 tätig.  
Am 1. Juli 1920 trat ich gemeinsam mit  
meiner Frau in die NSDAP ein, in der ich  
auch an der Spitze der Partei tätig war. Am 1. Januar  
1922 wurde ich der SA an mich und wurde zum  
Leitenden der NSDAP. Als Leiter wurde ich  
zum Reichsführer der NSDAP. Im Jahre 1926  
wurde ich Landesleiter der NSDAP. Der Reich  
ist bis 1940. Am 1. Juli 1927 wurde ich in die  
44 übernommen, am 30. Januar 1939 zum  
Abteilungsleiter befördert. Ich bin Führer der  
NSDAP, R. i. S. Führer.

Der Reichsleiter wurde ich zum  
freiwilligen Mitglied für die NSDAP  
der NSDAP-44 zum Reichsführer, Reichsleiter.  
Ich war Reichsführer der NSDAP-44  
graben bis zu seiner Auflösung und der  
44 Abteilungsleiter XXXX.

Ich bin Reichsführer und fühle mich. Danach  
dieser meine Arbeit war bis zum 7. Oktober,  
5 Jahren und 2 Monaten.

Ich habe die Fortschrittspartei  
der NSDAP, der Reichsleiter und  
Stelle mit Reichsführer und die Reichsführer  
der NSDAP in Bonn.

München, den 26. 4. 1942

H. Müller  
Führer

Lebenslauf.

Lebenslauf.

Ich, der unterzeichnete Dr. jur. Werner Paulmann in Kassel, bin hier selbst am 16. April 1901 geboren. Meine Eltern sind Dr. phil. Wilhelm Paulmann und seine Ehefrau Helene, geb. Schoof. Mein Vater war beruflich Direktor des Städtischen Untersuchungsamtes in Kassel. Als solcher ist er heute im Ruhestand. Zur Zeit ist er Direktor der Sührbahn-Aktien-Gesellschaft in Kassel. Politisch hat mein Vater schon frühzeitig gestanden und mich in entsprechendem Sinne erzogen. Er war schon vor dem Krieg Mitglied des Allgemeinen deutschen Verbandes. Nach dem Umsturz setzte er sich trotz seines Alters stark für die völkische Bewegung ein, gehörte völkischen Organisationen an und betätigte sich vom Frühjahrswahlkampf 1924 ab stark aktiv für den Völkisch-Sozialen Block. Er wurde damals als Kandidat für die Stadtverordneten des Völk. Soz. Blocks aufgestellt, und ist seit 1924 Stadtrat der Stadt Kassel bis zum Jahre 1933 gewesen, und zwar zunächst als Vertreter der NSDAP. Im Jahre 1933 wurde er ehrenamtlicher Beigeordneter der Stadt Kassel, was er bis zum Jahre 1935 blieb.

Ich selbst besuchte zunächst die Volksschule, dann das staatliche Friedrichs-Gymnasium in Kassel, auf dem ich im Mai 1918 die Reifeprüfung ablegte. Ich ging dann als Pionierjunker in das Kurheffische Pionier-Bat. 11 in Hann.-Münden, kam Anfang Oktober 1918 an die Front zur 5. Feldkompanie des gleichen Bataillons, machte die Stellungskämpfe in der Germanienstellung und im Anschluß den Rückzug mit. Im März 1919 bin ich aus dem Geeresdienst entlassen.

Ich studierte an den Universitäten Marburg, Freiburg und Göttingen zunächst Geschichte und Germanistik, dann Rechts- und Staatswissenschaften. Im Jahre 1922 legte ich die erste juristische Staatsprüfung ab, am 4.5. 1926 die zweite juristische Staatsprüfung. 1928 habe ich mein Doktor-examen an der Universität in Marburg bestanden.

Am 1.6.1926 ließ ich mich als Rechtsanwalt in Kassel nieder, heiratete im Jahre 1927 meine Ehefrau Hildegard, geb. Remno. Aus dieser Ehe stammen fünf Kinder. Im Mai 1933 wurde ich mit Rücksicht auf meine Verdienste um die nationale Revolution zum Notar ernannt. Seit April 1933 bin ich Mitglied des Vorstandes und des Ehrengerichtes der Rechtsanwaltskammer zu Kassel.

Politisch interessierte ich mich während des Krieges entsprechend meiner  
Erziehung im Elternhaus für die Bestrebungen des Alldeutschen Ver-  
bandes. Nach der Revolution schloß ich mich alsbald dem Deutsch-Völkischen  
Schutz- und Kampfbund an. Im Jahre 1920 war ich Angehöriger des Stu-  
dentenkörpers Marburg und bereitete mich an der Niederwerfung des Kommu-  
nistenaufstandes in Thüringen. Im Winter 1921/22 gründete ich gemeinsam  
mit dem damaligen Führer des Jungdeutschen Ordens Rohraun die Ortsgruppe  
Göttingen dieses Ordens, zog mich aber nach Rückkehr in meine Heimat-  
stadt Kassel aus dem Jungdeutschen Orden zurück, da in der Zwischenzeit  
in Kassel die Verhältnisse dieser Organisation bereits ungünstig ge-  
worden waren. Im Jahre 1923 schloß ich mich der in Kassel gegründeten  
Totgemeinschaft an, die unter Führung des jetzigen SA-Obergruppenführers  
Rühme stand und der auch zeitweilig der jetzige Reichsbauernführer Barre  
angehörte. In dieser Organisation, die als Hilfstuppe der SA dem  
damaligen SA-Führer Wöring unterstellt und im Aufmarschplan der Partei  
aufgeführt war, betätigte ich mich aktiv; insbesondere war mir das  
umfangreiche Waffenlager der Totgemeinschaft anvertraut. Im Frühjahrs-  
wahlkampf 1924 setzte ich mich stark für den Völk.Sog.Block ein, dessen  
Geschäftsstelle sich im Haus meiner Eltern befand. Gemeinsam mit dem  
jetzigen Staatssekretär Dr. Roland Freisler war ich in der Leitung  
des Wahlkampfes maßgebend beteiligt.

Durch das Auseinanderfallen des Völk.Sog.Blocks, verbunden mit meinen  
dann einsetzenden Gramensnöten fand ich nicht alsbald den Anschluß an  
die NSDAP, sondern erst am 1.7.1930. Auch hier habe ich mich beteiligt,  
trat bei der SA und dem NSKK ein, war später teilweise im Stab der  
SA-Brigade, wurde dann Gaubereichsführer des NSKK für den damaligen  
Gau Hessen-Nassau Nord. Bei der Verstärkung von Motor-SA und NSKK  
schied ich aus der SA als Sturmabteilführer im Jahre 1933 aus. Da das  
NSKK dann von dem damaligen Motor-SA-Führer mitgeführt wurde, übernahm  
ich die damalige aktive Motorstaffel II/W 47, die ich bis 1934 führte.  
Später wurde ich Leistungsberater der NSKK-Motor-Brigade Kurhessen;  
nach deren Auflösung im Herbst 1936 wurde ich auf Vorschlag des Gau-  
personalamtes durch den Reichsbundesleiter des NSKK für den Landesver-  
band Kurhessen zum Landesleiter des NSKK ernannt.  
Durch Befehl des Korpsführers vom 23.8.1936 wurde ich zum Oberstaffel-  
führer befördert.

Kassel, den 13. Februar 1937

geg. Dr. Werner Paulmann

f. d. R. d. N.

*Wier*  
SS-Hauptsturmführer  
Kln., d. 29.9.37.

## Lebenslauf.

Ich, der unterzeichnete Dr. jur. Werner Paulmann in Kassel, bin hierselbst am 16. April 1901 geboren. Meine Eltern sind Dr. phil. Wilhelm Paulmann und seine Ehefrau Helene geb. Schoof. Mein Vater war beruflich Direktor des Städtischen Untersuchungsamtes in Kassel. Als solcher ist er heute im Ruhestand. Zur Zeit ist er Direktor der Söhrebahn-Aktien-Gesellschaft in Kassel. Politisch hat mein Vater schon früh rechts gestanden und mich in entsprechendem Sinne erzogen. Er war schon vor dem Krieg Mitglied des Altdutschen Verbandes. Nach dem Umsturz setzte er sich trotz seines Alters stark für die völkische Bewegung ein, gehörte völkischen Organisationen an und betätigte sich vom Frühjahrswahlkampf 1924 ab stark aktiv für den Völkisch-Sozialen Block. Er wurde damals als Kandidat für die Stadtverordneten des Völk.-Soz. Blocks aufgestellt und ist seit 1924 Stadtrat der Stadt Kassel bis zum Jahre 1933 gewesen, und zwar zunächst als Vertreter des Völk.-Soz. Blocks, dann schon bald als Vertreter der NSDAP. Im Jahre 1933 wurde er ehrenamtlicher Beigeordneter der Stadt Kassel, was er bis zum Jahre 1935 blieb.

Ich selbst besuchte zunächst die Vorschule, dann das staatliche Friedrichs-Gymnasium in Kassel, auf dem ich im Mai 1918 die Notreifeprüfung ablegte. Ich ging dann als Fahnenjunker in das Kurhessische Pionier-Bat. 11 in Hann.-Münden, kam Anfang Oktober 1918 an die Front zur 5. Feldkompanie des gleichen Bataillons machte die Stellungskämpfe in der Hermannstellung und im Anschluss den Rückzug mit. Im März 1919 bin ich aus dem Heeresdienst entlassen.

Ich studierte an den Universitäten Marburg, Freiburg und Göttingen zunächst Geschichte und Germanistik, dann Rechts- und Staatswissenschaft. Im Jahre 1922 legte ich die erste juristische Staatsprüfung ab, am 4.5.1926 die zweite juristische Staatsprüfung. 1928 habe ich mein Doktorexamen an der Universität in Marburg bestanden.

Am 1.6.1926 liess ich mich als Rechtsanwalt in Kassel nieder, heiratete im Jahre 1927 meine Ehefrau Hilde geb. Kemna. Aus dieser Ehe stammen fünf Kinder. Im Mai 1933 wurde ich mit Rücksicht auf meine Verdienste um die nationale Revolution vorzeitig zum Notar ernannt. Seit April 1933 bin ich Mitglied des Vorstandes und des Ehrengerichts der Rechtsanwaltskammer zu Kassel.

Politisch interessierte ich mich während des Krieges entsprechend meiner Erziehung im Elternhaus für die Bestrebungen des Alideutschen Verbandes. Nach der Revolution schloss ich mich alsbald dem Deutsch-Völkischen Schutz- und Trutzbund an. Im Jahre 1920 war ich Angehöriger des Studentenkorps Marburg und beteiligte mich an der Niederwerfung des Kommunistenaufstandes in Thüringen. Im Winter 1921/1922 gründete ich gemeinsam mit dem damaligen Führer des Jungdeutschen Ordens Mehraun die Ortsgruppe Göttingen dieses Ordens, zog mich aber nach Rückkehr in meine Heimatstadt Kassel aus dem Jungdeutschen Orden zurück, da in der Zwischenzeit in Kassel die Verhältnisse dieser Organisation bereits unhaltbar geworden waren. Im Jahre 1923 schloss ich mich der in Kassel gegründeten Tatgemeinschaft an, die unter Führung des jetzigen SA-Obergruppenführers Kühne stand und der auch zeitweilig der jetzige Reichsbauernführer Darré angehörte. In dieser Organisation, die als Hilfstuppe der SA dem damaligen SA-Führer Göbing unterstellt und im Aufmarschplan der Partei aufgeführt war, betätigte ich mich aktiv; insbesondere war mir das umfangreiche Waffenlager der Tatgemeinschaft anvertraut. Im Frühjahrswahlkampf 1924 setzte ich mich stark für den Völk.-Soc. Block ein, dessen Geschäftsstelle sich im Haus meiner Eltern befand. Gemeinsam mit dem jetzigen Staatssekretär Dr. Roland Freisler war ich in der Leitung des Wahlkampfes massgebend beteiligt.

Durch das Auseinanderfallen des Völk.-Soc. Blocks, verbunden mit meinen dann einsetzenden Examenenoten fand ich nicht alsbald den Anschluss an die NSDAP., sondern erst am 1.7.1930. Auch hier habe ich mich betätigt, trat bei der SA und dem NSKK ein, war später teilweise im Stab der SA-Brigade, wurde dann Gaubereichsführer des NSKK für den damaligen Gau Hessen-Nassau-Nord. Bei der Vereinigung von Motor-SA und NSKK schied ich aus der SA als Sturmabführer im Jahre 1933 aus. Da das NSKK dann von dem damaligen Motor-SA-Führer mitgeführt wurde, übernahm ich die aktive Motorstaffel II/M 47, die ich bis 1934 führte. Später wurde ich Rechtsberater der NSKK-Motor-Brigade Kurhessen; nach deren Auflösung im Herbst 1926 wurde ich auf Vorschlag des Gaupersonalantes durch den Reichsbundesleiter des RDK. für den Landesverband Kurhessen zum Landesleiter des RDK. ernannt.

Durch Befehl des Korpsführers vom 23.8.1936 wurde ich zum Oberstaffelführer befördert.  
Kassel, den 13. Februar 1937

